

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 318.

Montag den 14. November.

1853.

Ueber die Zwischenactsmusik im Theater bei Schauspieleraufführungen.

Es ist wahrhaft bejammernswerth mit anzusehen und anzuhören, wie vom Publicum die Musik während der Zwischenacte in Schau-, Lust- und Trauerspielen gewürdigt wird. In einer Stadt wie Leipzig, die weit und breit als der Hauptsitz des musikalischen Lebens bezeichnet wird, ist es um so kränkender für einen nur etwas musikalischen (von „gebildet“ soll gar nicht die Rede sein) Menschen, wenn bei einer Mozartschen Sinfonie das Publicum (und zwar aus dem Parterre heraus von angesehenen, eines guten Rufes gemischtem Leuten, — wie Einsender dieses mehrmals zu beobachten Gelegenheit hatte, —) zischt, mit den Stöcken und Regenschirmen auf dem Boden herumklopft, mit den Füßen scharrt u. s. w. — Das Orchester wird dadurch auch ganz entmuthigt; es läßt sich durch den Lärm verleiten, von den Stimmen wegzusehen, — versteht sich — macht Fehler, wie dies so oft, namentlich in den Blechinstrumenten vorkommt. Es ist leider bei Stücken, zu denen von großen, anerkannten Componisten Musik geschrieben worden, nicht anders, z. B. bei *Camont*, *Faust*, *Struensee*, *Judith* u. A. m.; wenn auch unter fünfzig vielleicht zehn ins Theater gehen, um die ersten componirte Musik zu hören, so ist die nicht zuhörende Menge des Publicums weit überwiegender, und dieser kann jene nicht nachgeben.

Es ist daher in uns schon lange folgender Entschluß gereift, den wir hierdurch veröffentlichen und Herrn Director *Wirsing* ersuchen, freundlichst der einen oder andern Ansicht nachzugeben: Entweder A) die Musik in den Zwischenacten ganz zu quittiren, d. h. gar keine Musik mehr aufzuführen, oder B) einen Mann an's Dirigentenpult zu stellen und von diesem die Musik leiten zu lassen.

Möge der Herr Director *Wirsing* das Erstere eine Zeit lang versuchen, — die Unzufriedenheit des Publicums wird sich alsbald äußern. — Dann aber die Musik wieder herzustellen mit dem unter B) gemachten Vorschlage.

Es sind ja so viel junge Leute in Leipzig, die es der guten Sache wegen ohne alle weitere Ansprüche auf Honorar oder dergl. thun würden; im Gegentheil dürfte es vielmehr einem solchen Jüngling eine sehr erwünschte Gelegenheit sein, wenn ihm ein solcher Posten, der ihn auf seine spätere Stellung vielleicht vorzubereiten im Stande sein kann, offerirt wird. Alsdann müßten aber die *Balzer* u. c. aus dem Repertoire wegfallen, die so häufig aufgeführt werden; es giebt ja eine unzählige Masse kleiner, älterer und neuerer Sinfonien, die sich zu diesem Zwecke aufs Beste eignen würden. Dann aber dürfte es auch nicht mehr vorkommen, daß nach dem achten 40—50 Tacten das Zeichen zum Aufhören gegeben würde,

sondern vom Inspicienten oder Regisseur müßte genau die Dauer des Zwischenacts angegeben werden und darnach hat der Dirigent zu wählen. —

Möchten diese Zeilen einige Beherzigung sowohl beim Director, als auch beim Publicum finden — und wenigstens Etwas dazu beigetragen haben, die Musik in den Zwischenacten zu verbessern und zu fördern. Das Publicum müßte aber dann aufmerksam zuhören und nicht durch Trommeln, Singen u. die gute Sache stören und auf solche Weise das Orchester misanthropisch machen. —
A. M.

Meteorologische Beobachtungen

vom 6. bis mit 12. November 1853.

Tag u. d. Beobachtung.	Barometer nach Pariser Zoll und Linien.	Thermometer nach Réaumur.	Psychrometer nach August.	Fleischbein-Hygrometer nach Deluc.	Windrichtung.	Lufterschonungen.
6. 8	27, 10, 2	+ 6, 0	0, 8	61, 5	SO	trübe, neblig.
2	— 10, 8	+ 7, 6	1, 1	58, 8	OSO	trübe, neblig.
10	— 11, 4	+ 5, 8	0, 7	61, 2	0	trübe, neblig.
7. 8	28, 0, 4	+ 5, 7	0, 4	62, 3	SO	trübe, neblig.
2	— 0, 4	+ 8, 3	0, 6	61, 0	SO	Sonnenblicke.
10	— 0, 4	+ 6, 7	0, 5	63, 0	SO	trübe.
8. 8	28, 0, 0	+ 7, 5	0, 4	65, 3	S	Nebel.
2	27, 11, 7	+ 6, 3	0, 2	65, 8	S	Nebelregen.
10	— 10, 7	+ 5, 4	0, 3	65, 3	S	Nebelregen.
9. 8	— 10, 8	+ 5, 0	0, 3	65, 5	NW	Nebelregen.
2	— 11, 0	+ 7, 0	1, 0	57, 8	NW	Sonnenschein, windig. *)
10	— 10, 8	+ 5, 0	0, 8	63, 0	WSW	Regen, windig.
10. 8	— 11, 4	+ 4, 8	0, 4	64, 4	NNW	Regen windig.
2	— 11, 0	+ 6, 2	0, 7	63, 8	NW	dicht bewölkt.
10	— 11, 6	+ 4, 7	0, 2	66, 0	NW	Nebel, dicht.
11. 8	28, 0, 7	+ 1, 5	0, 2	66, 7	NW	Nebel, dicht.
2	— 0, 9	+ 3, 4	0, 4	64, 5	SO	gewölkt.
10	— 1, 1	+ 1, 3	0, 2	67, 0	NW	Nebel.
12. 8	— 0, 9	+ 2, 0	0, 5	64, 5	NO	neblig.
2	— 0, 1	+ 2, 8	0, 6	63, 3	NNO	neblig.
10	27, 11, 5	+ 1, 3	0, 5	64, 5	NNO	neblig.

*) Zwischen 7 und 8 Uhr Abends Sturm mit starken Blitzen in WSW und fernem Donner.

Tageskalender.

Dampfschiff-Abfahrten von Leipzig aus:

- I. Nach *Berlin*, ingl. nach *Frankfurt a. D.* und nach *Stettin*, (A) über *Cöthen*: 1) Morgens 5 U. Schnellzug; 2) Nachm. 3¹/₂ U. und 5¹/₂ U. letzter Zug, mit Uebernachten in *Bitterburg*. [Leipzig-Magdeh. Bahnh.] (B) über *Höbberau*: 4) Morgens 5¹/₂ U. und Nachm. 2¹/₂ U. [Leipzig-Dresdner Bahnh.]
- II. Nach *Dresden* und beziehndl. nach *Chemnitz*, über *Riesa*, ingl. nach *Schörlitz* und *Breslau*, auch *Bittau*, ebenso nach *Prag* und *Pilsen*: 1) Morgens 8 U., mit Uebernachten in *Prag*; 2) Nachm. 10 U., mit Uebernachten in *Schörlitz*; 3) Nachm. 2¹/₂ U.; 4) Abds 5¹/₂ U. und Nachts 10 U. [Leipzig-Dresdner Bahnh.]

- III. Nach *Frankfurt a. M.*, über *Halle*, *Erfurt*, *Eisenach* und *Gera* (auch *Cassel*): 1) Morgens 7 U. ohne Uebernachtung; 2) Mittags 12 U., mit Uebernachten in *Gunterhausen*; 3) Nachts 10 U. Schnellzug direct, bloß in Wagencasse I. und II. [Leipzig-Magdeh. Bahnh.]
- IV. Nach *Hof*, über *Altenburg*, ingl. nach *Nürnberg* u. nach *München*, auch nach *Ulm* u. nach *Leindau*: 1) Personenzug, ohne Uebernachtung, Morgens 8 U.; 2) Personenzug, unter Güterbef., ebenso, Nachmitt. 11¹/₂ U.; 3) Personenzug, mit Uebernachten in *Hof*, Nachmitt. 4¹/₂ U.; 4) eigene Güterzüge, ohne Personenbeförd., so oft das Bedürfnis dazu vorhanden, mit unbestimmter Abfahrt. [Sächsisch-Bayerisch. Bahnh.]
- V. Nach *Magdeburg*, über *Halle* und *Cöthen*, ingl. nach *Bernburg*, ebenso nach *Halberstadt*, *Braunschweig*, *Hannover*, *Bre-*